Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1894)
Heft: 3

Artikel: Neuestes
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-802019

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zigen geben: „Wir wissen wohl, dass es nicht Deutschland und Preussen allein sind, die an der Grenze der Leistungsfähigkeit angekommen sind, aber gerade der Umstand, dass die *Kalamität eine allgemeine ist,* zeigt deutlich die Quelle, der sie entstammt und den einzigen Weg, auf dem sie zu beseitigen sein wird. Man kann es nicht oft genug wiederholen: Die Heereslasten bedrohen den Wohlstand der Nationen und machen die Staaten unfähig zur Erfüllung der Kulturaufgaben, die allein den Wohlstand herbeiführen und in stetiger Steigerung sichern können. Auch die genialsten Finanzpläne nützen hier nichts, sie kurieren an den Symptomen herum und fördern noch die Kalamität, deren Wesen sie unberührt lassen. Hier kann kein Necker mehr helfen, hier bedarf das Reich eines genialen Staatsmannes, der mit geschickter Hand die Initiative ergreift zu einer Politik, die Europa von der schweren Last der Kriegsrüstungen befreit, zu einer Politik der Verträge, die auf absehbare Zeit sichere Garantien für die Erhaltung eines Friedens schaffen, der ernährt und nicht zehrt und aufreibt."

— Gemeinnützig Gesinnten ist der auch in Nr. 2 von „Das Rote Kreuz" aufgenommene *Bericht der vorberatenden Kommission an die drei Auftrag erteilenden Korporationen,* die ökonomische und gemeinnützige Gesellschaft des Kantons, die medizinisch-chirurgische Gesellschaft des Kantons (resp. deren Vorstände), den Ausschuss für kirchliche Liebestätigkeit zu Gunsten des Bernischen Asyls für unbemittelte tuberkulöse Kranke besonders lesenswert.

Ebenso seien hier besonders die „Blätter für Gesundheitspflege", die dem *Frieden* der Seele dienen, indem sie das Glück des Einzelnen und das Wohl der Gesamtheit fördern, anerkennend erwähnt.

Katholiken und Protestanten finden ferner in den „Pädag. Blättern" vielfache Anregung, Letztere selbst in Artikeln, die ihnen contre cœur gehen.

Eine Stätte des sozialen Friedens!

So bezeichnet ein ehemaliger Zögling, nun Studiosus in Zürich, die *Kantonsschule Trogen*),* indem er mit gewandter Feder deren vortreffliche Organisation, das ruhige, freudige Arbeiten ihrer Zöglinge in der gründlichen Vorbereitung auf's praktische Leben und die stille Wirksamkeit dieser Anstalt im Dienste der Erziehung der Jugend zum Frieden, zur Verträglichkeit gegen Andersdenkende etc. hervorhebt. Er betont, dass in Trogen schon hundert und hundert Zöglinge auf rechte Wege geleitet worden seien und somit nicht nur ein reiches Mass gründlicher Kenntnisse und nützlicher Fertigkeiten, sondern auch die Mittel erhalten haben zur befriedigenden Lösung ihrer Lebensaufgabe und zur Begründung ihres wahren Glückes durch harmonische Ausbildung ihrer Seelen- und Geisteskräfte.

Friedenschronik.

— Dem Organ des „Allgemeinen Kindergärtnerinnen Verein" entnehmen wir für heute folgenden beherzigenswerten Passus:

„Ohne Religion keine Erziehung. Eine Kindergärtnerin zu sein, soll, wie es bei den Bevorzugten in diesem hohen Amt bis jetzt schon gewesen ist, auch fortan als ein schöner Beruf betrachtet werden, denn nicht allein widmet sie sich der Erziehung der zarten, hülfsbedürftigen Jugend, die ihr mit Vertrauen und Liebe entgegenkommt, sondern sie ist Freundin des Hauses und der Familie; sie bereitet mit dieser die Kindheit auf die Erfordernisse der Schule und die Verpflichtungen des Lebens vor, sie ist Teilnehmerin an dem Erziehungswerke des Menschengeschlechts. Die Kindergärtnerin ist kein Anhängsel, ohne welches man auch fertig werden kann, sondern eine Erzieherin, die alle Bildung einer Mutter und jede Vorbereitung einer Lehrerin in sich tragen soll. Die Stellung in Reih und Glied mit diesen auszufüllen, ruht teils in ihrer Befähigung und teils in der Einrichtung eines Seminars, wo sie ausgebildet wird. Es ist darum das Streben des Allgem. Kindergärtnerinnen-Vereins, dahin zu wirken, dass diese Ausbildung so vollständig als möglich geschieht, um die jungen Mädchen ihrem gewählten hohen Beruf entgegenzuführen.

Durchdrungen von der Wichtigkeit dieser Aufgabe bitten wir alle Mitglieder um ihre Mitwirkung, welche darin besteht, den Beruf einer Kindergärtnerin sowie die Erziehung kleiner Kinder dem Publikum ins rechte Licht zu stellen und zu betonen, dass die Befähigung dazu die Erwerbung vieler Kenntnisse und mancherlei Fertigkeiten erfordert, welche eine geraume Zeit des Lernens in Anspruch nehmen."

Neuestes.

— *Vortrag.* Sonntag den 14. d. Mts. hielt Herr *Friedrich Fellenberg* (Besitzer des vegetarischen Speisehauses „Pomona", Zürich) im Rathaussaale zu *Bülach* einen Vortrag: *„Über die Friedensbestrebungen zur Abschaffung der Kriege."* Ein zahlreiches Publikum, darunter sehr viele Vertreterinnen des schönen Geschlechts lauschten mit lebhaftem Interesse den gelungenen Ausführungen des Referenten. Herr Fellenberg betonte in seiner anderthalbstündigen Rede besonders die so häufig vorkommenden Erziehungssünden. Er führte aus, wie man so vielfach die Kinder zum Militarismus erzieht, indem man sie durch Spiel und Spielzeug daran gewöhnt, den Krieg als etwas „Notwendiges", „Selbstverständliches" anzusehen und das zarte, kindliche Gemüt systematisch abstumpft, bis es „in den Schlachten" kein „Schlachten" mehr sieht. — Die Beifallskundgebungen, die dem Redner zu teil wurden, sind ein erfreuliches Zeichen, dass in allen Kreisen der Bevölkerung die Friedensbestrebungen stets wachsendes Verständnis finden. Dem Redner sei ein herzliches Dankeswort gesagt, dass er in die Reihen der offenen Friedenskämpfer getreten, dass er den geistigen Kampf gegen den blutigen Kampf mutvoll aufgenommen! *W.*

— *Seuzach.* (Corr.) Sonntag den 14. Jan. hielt Herr Pfr. *Reichen* im Gemeindeverein *Ohringen* einen Vortrag über das Friedenswerk. Der Vortrag wurde sehr gut aufgenommen und mit Begeisterung erklärte man dem Krieg den Krieg.

— Die *V. interparlamentarische Konferenz* findet den 3. September 1894 im Haag (Holland) statt.

— Die Vorbereitungen für den *VI. Kongress* werden bereits von Herrn Elie Ducommun, Ehrensekretär in Bern, getroffen und deren Resultate sobald als möglich bekannt gemacht.

— *I. F. B.* Ein Blick in den nun sehr übersichtlich klassifizierten *Katalog* des I. F. B. legt neuerdings beredtes Zeugnis dafür ab, dass dasselbe mit praktischem Geschick und sehr anerkennenswerter Umsicht und Ausdauer geräuschlos arbeitet zum Wohl des Ganzen und zur Freude jedes Gesinnungsgenossen, der sich Aufschluss über die Organisation dieser vielverzweigten Tätigkeit verschafft.

---

*) Wir bedauern lebhaft, auf die Wiedergabe der *ganzen* poetisch angehauchten, die dankbarste Gesinnung kundgebende Einsendung wegen Raummangel verzichten zu müssen.

— *Deutschland* weist infolge einer vorzüglichen, wirkungsvollen Rede des Hrn. Rich. Feldhaus (im Handwerkerverein in Königsberg) und einer sehr gelungenen Versammlung des Berliner Friedensvereins (unter dem Vorsitze des Hrn. Dr. Grelling) merkliche Fortschritte in der Friedensbewegung auf, ebenso *Frankreich*, wo die Friedensidee, dank den Bemühungen der eifrigen Pariser Friedensfreunde, immer tiefere Wurzel fasst.

— * Der **Wiener akademische Friedensverein** hielt Sonntag den 21. Jänner d. J. im Festsaale des Kaufmännischen Vereins einen Fest-Commers ab, wozu auch Nichtmitglieder in freundschaftlichster Weise eingeladen wurden. Wir hoffen über das Blühen, Wachsen und Gedeihen dieses strebsamen Vereins recht bald zuverlässige Originalberichte zu erhalten.

— Die *Ver. Staaten von Amerika* haben laut dem Herald of Peace eine ganze Reihe energischer Pionniere des Friedens. (Diese günstigsten Berichte über die Fortschritte der schwierigen Aufgabe einer praktischen Lösung der Schiedsgerichtsfrage verdienen in nächster Nummer unseres Blattes in einem besondern Artikel zusammengestellt zu werden.)

Frieden.

Die Sterne blitzen, es glitzert der Schnee,
Die Nacht ist so wunderschön und hell!
Aus der Ewigkeit tiefblauem See
Fällt stäubend der weisse Mondenquell.

So wird es auch sein, wenn der letzte Schrei
Der Menschheit verhallt in schauernder Luft;
Wenn der letzte Erdenfrühling vorbei
Und verweht der Blumen fächelnder Duft

Wenn ein Traum das Glück, ein Traum das Leid;
Wenn die Erde erstorben ist, öd und vereist;
Wenn sie im silbernen Todtenkleid
Ein leerer Ball durch Aonen kreist.

Auch dann, dann glitzert der weisse Schnee,
Und die Nacht ist wie heute so schön und hell,
Und es fällt auf gefrorenen Tränensee
Der weisse, stäubende Mondenquell.

Karl Bienenstein.

An die Tit. Vorstände von Friedensvereinen, sowie an andere werte Gesinnungsgenossen in der Schweiz und im Ausland.

Die Unterzeichneten haben als Bevollmächtigte in ihrer Sitzung vom 13. Januar beschlossen, die Propaganda für unsere Friedensidee in der begonnenen Weise besonders auch durch unser Organ „Der Friede“ fortzusetzen, dasselbe zur leichtern Realisirung dieses Projektes noch mehr als bisher in den Dienst unserer Bestrebungen zu stellen und zwar

a) durch Verabfolgung weiterer Propaganda- und Gratisexemplare (in beliebiger Zahl) zu Handen des Tit. Akademischen Friedensvereins mit unbedingter Vollmacht an dessen Vertreter Herrn Wundsam;

b) durch Versendung von je 1 Propaganda-Exemplar für ein Quartal an: Friedensvereine und Sektionen*) des In- und Auslandes, an Lese- und ähnliche Vereine der deutschen Schweiz, an hervorragende, vereinzelt wohnende Friedensfreunde, Abonnenten etc., sowie durch Verabfolgung von je 1 Propaganda-Exemplar für ein Jahr an alle obgenannte Adressen, sofern mindestens 10 neue Collektiv-Abonnements (zugleich mit 50 % Rabatt) gesichert worden sind;

c) durch die dringende Bitte an Friedensvereine, besonders des Auslandes, uns durch eigens hiezu zu ernennende Correspondenten dann und wann Originalberichte, Zeitungsausschnitte und andere interessante Beiträge in beliebiger Form zukommen zu lassen, die unsern Mitgliedern in der Schweiz zur Aufmunterung dienen, sie zu tatkräftigem Mitwirken in der Friedenspropaganda veranlassen werden und uns die Ausgabe des Organs an die Mitglieder des F. V. zu bedeutend reduzirten Preisen und **allmälig ganz gratis** — ermöglichen wird, zur Freude des Einzelnen und zum Segen des Ganzen.

St. Gallen, 17. Januar 1894.

Das Comité für Friedenspropaganda.

*) Auf Wunsch vieler Sektionen wird das Centralcomité die Chargirten der Lokalsektionen, insbesondere den Cassier, zu ernennen, der bald Fr. 1.— als Jahresbeitrag einzukassiren hat.

Briefkasten.

Hr. T. in Sch. Besten Dank! Ihr Nachweis, dass nicht die bis an die Zähne Bewaffneten den wahren Mut besitzen, sondern die Freunde des Friedens, im bürgerlichen wie im politischen Leben, verdiente in Vorträgen und Diskussionen ausgesprochen zu werden. Über diese Frage herrschen vielfach noch ganz irrige, in vielen Kreisen aber noch gar keine Ansichten, was für unsere Bestrebungen nicht das Schlimmste ist.

Hr. K. in Z. Einstweilen bitten wir also um stille Teilnahme.

An die werten Leser!

Im Laufe der nächsten Woche wird Nachnahme auf den „Friede“ pro I. Semester 1894 mit Fr. 1.92 erhoben; dieser Modus wird auf vielfach geäusserte Wünsche hin ausgeführt und kommt für die geehrten Leser billiger zu stehen. Es ersucht höfl. um prompte Einlösung

Die Expedition.

Statt der Annoncen:

Ein junger Mann, militärfrei, der schon seit einigen Jahren mit bestem Erfolg in einem feinern Delikatessengeschäft tätig ist, wünscht seine Stelle zu ändern. Beste Zeugnisse und I. Referenzen stehen zu Diensten.

Verkauf von Friedensliteratur von einer Buchhandlung in Zürich mit bedeutendem Bücher-Lager.
„ „ Rohseide zu billigen Preisen von einer reellen Firma in Zürich.
„ aller notwendigen Artikel, von verschiedenen Firmen, deren Vertreter unsere Mitglieder oder Abonnenten sind.
„ eines Mode-Ladens (gangbares Geschäft inmitten einer kleinen Schweizerstadt.)

Gesucht: Ein Platz für einen Journalisten, Redaktor etc.
„ Schriftliche Arbeit ins Haus, zum Übersetzen vom Französischen und Englischen ins Deutsche, für Buchhaltung etc.
„ Ein Annoncensammler, für ein wöchentlich einmal erscheinendes Blatt mit internat. Charakter.
„ Nebenbeschäftigung (beliebig) f. eine Kindergärtnerin.
„ Gelegenheit zum Austausch von Lehrmitteln verschiedener Staaten.
„ Ein Platz für einen jungen Kaufmann, eine Stelle mit Gelegenheit zur Vervollkommnung in fremden Sprachen.
„ Ein Platz für einen Jüngling mit sehr bescheidenen Lohnansprüchen.
„ Arbeit ins Haus von einem sehr tüchtigen Crayon Artist in Zürich. (Verfertigt prächtige Crayon- und Oelporträte nach Photographien in beliebiger Grösse sehr gut und billig.)

Anmeldung im Redaktionsbureau „Der Friede“, Museumstrasse 33, St. Gallen.

Bezahlte Annoncen werden, jederzeit — von Haasenstein & Vogler entgegengenommen — auf der 4. Seite erscheinen.

Expedition, Druck und Verlag von Hans Kessler, Buchdruckerei Neumünster, Zürich V.